

# Deutsch-Griechische Gesellschaft Düsseldorf e.V.

c/o Vorsitzende Catherine Yannidakis-Hahne

Nagelsweg 35 · 40474 Düsseldorf · Telefon/Telefax: 0211 – 600 40 79

Internet: [www.de-gr-gesellschaft.com](http://www.de-gr-gesellschaft.com) · eMail: [info@de-gr-gesellschaft.com](mailto:info@de-gr-gesellschaft.com)

Konto-Nr.: 1 738 293 Commerzbank AG Düsseldorf (BLZ 300 400 00)



## Veranstaltungsprogramm 2010 /I

**Freitag, 19. Februar 2010**

**„Platon und die Frage nach dem gelingenden Leben“**

Vortrag

**Referent: Dr. Alexander Wiehart**

Vielen Zeitgenossen erscheint Platon als längst überholt. Dabei ist es unsere Aufgabe, gehaltvolle philosophische Texte immer wieder aufs Neue für die Gegenwart und unser eigenes Leben zu erschließen. Dass gerade die oft gescholtenen platonischen Schriften hierzu viele Ansatzpunkte bieten, beginnt die Gegenwartsphilosophie erst langsam wieder zu erkennen. Besonders faszinieren am Werk Platons die präzise Menschenbeobachtung sowie der spielerisch-liebevolle Umgang mit Traditionen, Erwartungen und dem Alltag. Diese vielschichtigen, lebensgesättigten Texte wollen uns anleiten, das eigene Leben unter dem Gesichtspunkt des Gelingens (eudaimonia) zu hinterfragen. Zugleich eröffnet Platon damit Perspektiven auf eine unkonventionelle, echt philosophische Lebensform.

**Freitag, 19. März 2010**

**„Der Beitrag der byzantinischen Gelehrten zur abendländischen Renaissance“**

Vortrag mit Lichtbildern

**Referentin: Eleftheria Wollny M.A.**

Als die italienischen Humanisten, von Petrarca angefangen, damit begannen, die Bedeutung der antiken griechischen Bildung für die abendländische Renaissance mit großem Enthusiasmus hervorzuheben, hat man im oströmischen Reich bereits seit Jahrhunderten die Werke der altgriechischen Autoren mit besonderer Vorliebe gelesen, studiert, kommentiert und abgeschrieben. Die Geschichte Europas wurde tausend Jahre lang von der Großmacht Byzanz, dem „zweiten Rom“ mit seiner unumstrittenen politischen Führungsrolle und seinem übermächtigen Einfluss seiner griechischen Zivilisation, maßgeblich mitbestimmt

**Freitag, 16. April 2010**

**„Lesbos – griechische Inselvielfalt auf verschlungenen Pfaden entdecken“**

Dias in der 3. Dimension

**Referent: Rüdiger Schneider**

Betrachten wir die nordägäische Insel Lesbos aus der Luft, so lässt uns die Form erahnen, dass uns hier etwas Besonderes erwartet. Zwei große Meeresarme schneiden sich tief in die Insel ein und verleihen ihr das Aussehen eines Platanenblattes. Jedes dieser Blatthälften hat sich seinen eigenen Reiz erhalten. Im bewaldeten Süden verbergen sich unterhalb des Berges Olymbos noch traditionelle Orte wie z. B. Agiassos mit seiner Panagiakirche. Wer schon einmal auf die Gipfel des Lepetimnos Gebirges im Norden gestiegen ist und die türkische Küste quasi zu seinen Füßen liegen hatte, der versteht, warum genau genommen, zumindest geographisch gesehen, Lesbos zu Kleinasien zählt.

Durch einen 80 Millionen alten Wald wandern, wo kann man das noch, außer auf Lesbos?

Nicht nur hier, im versteinerten Wald, sondern auf vielen alten Esels- und Pilgerpfaden war Rüdiger Schneider auf der drittgrößten griechischen Insel mit seiner 3-D-Kamera unterwegs, um uns ihre Schönheit mit 3-Dimensionalen Bildern zeigen zu können.

**Mittwoch, 26. Mai 2010 (Wochentag beachten!)**

**„EPIRUS – Griechenlands Nordwesten“**

Vortrag mit Lichtbildern

**Referent: Prof. Dr. Dietram Müller**

Den Nordwesten Griechenlands nannten die alten Griechen „Epeiros“, das den kolonisierten Inseln des Ionischen Meeres gegenüberliegende Festland. Es war für sie ein abgelegenes Randgebiet an der Grenze ihres Kulturbereichs, ein geheimnisvolles Gebirgsland mit Eingängen zur Unterwelt und Totenorakeln. Erst seit kurzem entwickelt sich Epirus, bisher die „Rückseite Griechenlands“, zur Brücke nach Westeuropa. Noch heute hat Epirus mit seinen wilden Gebirgen und Schluchten, abgelegenen Dörfern und herrlichen Küstenabschnitten viel von seiner ursprünglichen Schönheit bewahrt. Die Zeugnisse seiner bewegten Geschichte reichen von antiken Stätten wie Ephyra, Dodona, Kassope und Nikopolis über die byzantinischen Kirchen von Arta und die osmanischen Bauten in Ioannina bis zu Schauplätzen des Befreiungskrieges, des Albanischen Krieges und des Bürgerkrieges.

**Freitag, 18. Juni 2010**

**„Die Kykladen“**

Vortrag mit Power-Point gestützter Präsentation

**Referent: Tristan Schlüter**

Die Kykladen bestehen aus insgesamt 220 Inseln der südlichen Ägäis, von denen 33 bewohnt sind. Als dem Namen nach „Ringinseln“ ziehen sie einen Kreis um die Insel Délos. Zahlreiche archäologische Relikte sind auf den Inseln zu finden. Der Apollon-Tempel auf Délos trägt seinen Namen von dem hier geborenen griechischen Gott des Lichtes und des Frühlings. Nicht ohne Grund gelten die Kykladen als Insel des Lichtes. Das Meer ist tiefblau, die Häuser strahlend weiß unter der hellen Sonne. Trotz ihrer Kargheit und vielleicht gerade deswegen sind Flora und Fauna der Kykladen unvergesslich.

An einigen Stränden finden sich schwarze Lava-Steine, ein Indiz für die vulkanische Aktivität des Kykladenbogens. Hier ereignete sich vor etwa 3500 Jahren eine gigantische Naturkatastrophe in Form eines gewaltigen Vulkanausbruches.

Der Vortrag lädt ein zu einer Reise, die Sozialgeschichte und Geografie miteinander verbindet.

Der Referent ist ein junger, begeisterter Kykladenreisender und Oberstufenschüler der Hulda-Pankok-Gesamtschule in Düsseldorf.

**Alle Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr und finden in der „Brücke“ der VHS, Kasernenstr. 6, Vortragssaal, 3. OG, statt.**

**Der Eintritt kostet 3 Euro.**